

fr n n b an fü bu bi fu G m M u ei bi E B er Le M we pe no da sei di na au

einer Genossenschaft sich darüber beklagt, daß nur landwirtschaftliche Genossenschaften bevorzugt würden, nicht aber andere solche Verbände. Es wäre sehr erfreulich, wenn sich das in der Kohlenfrage erwachte Interesse für die Konsumenten auch auf anderen Gebieten betätigen wollte und dafür gesorgt würde, daß der Konsument auch billige Lebensmittel habe. — Abg. Graf Kanitz (conf.): Das Kohlenyndikat habe nicht erfüllt, was es versprochen, indem es sich gegen die Händler machtlos gezeigt habe. Nach Angabe der „Köln. Volksztg.“ seien übrigens von Beamten des Syndikats Nebengeschäfte gemacht worden, durch welche der Kleinhandel stark geschädigt worden sei. Er schlage vor, die Eisenbahnverwaltung solle zu den ermäßigten Tarifen nur an solche Kohlenhändler Kohlen fahren, die sich verpflichten, auf den Waggon Kohle nicht mehr als 5 bis höchstens 10 Mt. beim Detailverkauf draufzuschlagen. Er glaube, darüber sei eine regelmäßige Kontrolle möglich, im Uebrigen lasse er über die Höhe des Aufschlags mit sich reden. (Heiterkeit!) Gegen eine weitere starke Forcierung der Kohlenproduktion müsse er doch die Frage aufwerfen: Wo kommen denn die Arbeiter her, wenn an die Kohlenindustrie noch mehr Arbeiter abgegeben werden sollen, als schon bisher? Es werde in der Landwirtschaft die Leutenoth nur noch mehr wachsen. Im höchsten Maße zu bedauern sei die Unterstüßung des Kohlenexports durch niedrige Ausfuhrtarife; man solle den Export der Fabrikate fördern, aber nicht den Export von Rohstoffen. Bei der Aufhebung mit niedrigem Ausfuhrtarif würden der Eisenbahnverwaltung etwa 4 Millionen Mehreinnahme erwachsen. Damit allerdings habe der Herr Minister recht, weniger würde in diesem Falle doch nicht exportiert werden, denn das Ausland würde die Kohlen, die es braucht, dann zu Wasser beziehen. — Hierauf folgt Vertagung.

Bermischtes.

Eine gute Einrichtung zur Bekämpfung der Leutenoth auf dem Lande hat Rittergutsbesitzer C. Roegel in Lüdersdorf bei Wriezen a. O. getroffen. Er hat für die Kinder seiner Leute ein Sparsystem aus eigenen Mitteln begründet. Er zahlt für jedes derselben, das nach der Einsegnung bei ihm in Dienst tritt, 30 Mt. jährlich ein bis zur Verheirathung; bleibt das Kind ununterbrochen in seinem Dienste, so erhält es am Hochzeitstage das Sparsparbuch als Eigentum. Die Militärdienstzeit gilt, soweit sie nicht freiwillig verlängert wird, nicht als Unterbrechung, und die Einzahlungen erfolgen ebenso. Auch das Verlassen des Dienstes durch die Eltern hat, sofern das Kind bleibt, keinen Einfluß. Außerdem sind auch Zuwendungen an verheirathete Leute vorgesehen.

Berlin, 23. November. Vor einigen Tagen traf hier ein höherer russischer Offizier mit seiner Gattin zu einem kürzeren Aufenthalt in dienstlichen Angelegenheiten ein und nahm in einem Hotel der Friedrichstadt Quartier. Als der Offizier am 21. d. M. mit seiner Gemahlin des Nachmittags von einem Gange ins Hotel zurückkehrte, bemerkte er, daß ein der letzteren gehöriges Koffer aus seinem Appartements gestohlen worden war. Der Diebstahl kann nur in der Zeit von 1/2 bis 1/3 mittags ausgeführt worden sein. Der Verdacht richtet sich auf einen etwa 30 Jahre alten, mittelgroßen und unterlegten Italiener, der Mitglied einer internationalen Hoteldiebstahlgesellschaft zu sein scheint, die in letzter Zeit in einer Reihe von Großstädten des Continents in ähnlicher Weise mit Erfolg operirt hat. Das gestohlene Koffer zählt in zwei Reihen 47 Perlen und ist mit prächtigen Brillanten besetzt. Sein Werth wird auf 40000 Mt. geschätzt. Die Spur des muthmaßlichen Diebes, der dunklen Anzug trug, wird von der Kriminalpolizei verfolgt.

Ein modernes Dienstmädchen. Aus Kopenhagen wird berichtet: Ein Kaufmann im Städtchen Hillerød, der zum 1. November ein Mädchen suchte, erhielt einen in sehr schlechtem Dänisch abgefaßten Brief, der so bezeichnend ist, daß er auch deutsche Leser interessieren dürfte. Er lautet in der Uebersetzung: Geehrter Herr. Durch die Zeitung suche ich Platz als Küchenmädchen. Ich verstehe alles, was zum Fräulein gehört. Außerdem kann ich gut die Kinder in Klavier spielen unterrichten, und ich kann auch gut das Paar der Madam kämmen und käufeln, da ich das Frisieren gelernt habe. Französisch wache ich und plätten kann ich auch. Ich bin verlobt, bin 27 Jahre alt und fahre Rad und möchte gern meinen eigenen Stall haben. Mein Klavier ist nicht so groß, so daß es gut in meinem Zimmer stehen kann. Ich glaube, daß mein Spiel dem Herrn gefallen wird; mein erster Herr mochte mein Spiel sehr gern, besonders von den Verfassern der Hoven und Methson. Ich habe gute Empfehlungen, da ich bei seinen Leuten Stellung gehabt habe. Ich und mein Bräutigam wollen uns gern der Familie anschließen, wenn wir zusammenpassen; er ist Gewürzkrämer. Ergebenst... Das genügt!

Handel und Industrie.

Woll. Antwerpen, 3. December. Terminnotierungen. Contract B Plata-Rammzug. December 4,15 Frs., Jan var 4,18 Frs., Februar 4,17 Frs., März 4,17 Frs., April 4,20 Frs., Mai 4,20 Frs. — Stimmung: Behauptet. — Umsatz: 570,000 kg. **Baumwolle.** Bremen, 3. December. Baumwolle matt. Upland middling loco 52 1/2 Btg.

Liverpool, 3. December. Umsatz: 8900 B., davon f. Speculation und Export 1000 B., verkauft. Amerikaner (Schw.) ostindische ruhig. Widdling amerikanische Niederung. Käufer, April-Mai 5.16/64 do., Juni-Juli 5.11/64 do. **Kaffee.** Hamburg, 3. December, 3 Ubr. December 35,00, Januar 35,10, Februar 36,00, März 34,25, April 36,50, Mai 36,75, Juni 37,00, Juli 37,25, August 37,50, September 37,75, October 38,00, November 38,25. Behauptet. **Bremen, 3. December.** Kaffee höher. Reis ruhig. **Getreide und Futtermittel.** Weizen, 3. December. Weizen loco fester, April 7,46 B., 7,47 B., October 7,65 B., 7,66 B. — Roggen April 7,20 B., 7,21 B. — Hafer April 6,56 B., 6,58 B. — Weizen Mai 79 1/2 B., 4,93 B. **Neu-Post, 3. December.** (Anfang). Weizen Mai 79 1/2 B., 4,93 B. **Chicago, 3. December.** (Anfang). Weizen December 70 1/2 B., 4,93 B. — Weizen Mai 79 1/2 B., 4,93 B. — Weizen December 70 1/2 B., 4,93 B. **Wachsel. — Discout.** Amsterdam per 100 Ct. fl. 3 1/2 % 118,30 B. Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs 118,30 B. Italienische Plätze pr. 100 Francs 118,30 B. Schweiz. Plätze pr. 100 Francs 118,30 B. London pr. 1 Pfd. Sterl. 4 1/2 % 20,20 B. Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas 80,70 B. Petersburg pr. 100 Rubel 5 1/2 % 24,85 B. Warschau pr. 100 Kr. De. W. 4 1/2 % 24,10 B. Wien pr. 100 Kr. De. W. 4 1/2 % 24,10 B. Deutsche Reichsbank: Discout 6 1/2 % — Lombard-B. 6 1/2 %.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehbofe zu Chemnitz am 3. December 1900. Auftrieb: 425 Rinder (und zwar 114 Ochsen, 46 Kalben, 207 Kühe, 63 Bullen), 98 Kälber, 740 Schafe, 1638 Schweine, zusammen 2907 Thiere. Wegenüber dem vorwöchentlichen Hauptmarkt 134 Rinder und 170 Schafe mehr, dagegen 27 Kälber und 160 Schweine weniger. Geschäftsgang: Rinder langsam, sonst mittelmäßig. Unterverkauft blieben zurück: 18 Rinder, 3 Schafe und 3 Schweine. **Preise:** Ochsen: 1) vollfleischige, ausgewästete, höchste Schlachtwerth bis zu 6 Jahren 64—65, 2) junge fleischig nicht ausgewästete — ältere ausgewästete 61—62, 3) mächtig genährte junge — gut genährte ältere 56—60, 4) geringe nähre jeden Alters 52—55, 5) Oesterreichische 65—67 Kal und Kühe: 1) vollfleischige, ausgewästete Kalben bis Schlachtwerth 63—64, 2) vollfleischige, ausgewästete älteste Schlachtwerth bis zu 7 Jahren 61—63, 3) alte ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kü und Kalben 57—60, 4) mächtig genährte Kühe und Kalb 52—53, 5) geringe genährte Kühe und Kalben 42—45. Bullen: 1) vollfleischige höchsten Schlachtwerth 56—58, 2) mächtig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—53, 3) geringe genährte 50. Kälber: 1) feinste Mast- (7 mtl. mtl.) und beste Saugkälber 37—38, 2) mittlere und gute Saugkälber 35—36, 3) geringe Saugkälber 32—34, 4) ältere geringe genährte Kälber (Fresser) fehlen. Schaf: Mastlamm und jüngere Mastlamm 26—28, 2) ältere Mastlamm 24—25, 3) mächtig genährte Hammel und Se. (Werkzeuge) 22—23. Schweine: 1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen (im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 57, 2) fleischige 54—56, 3) geringe entwickelte, sowie Saure und Eber 47—51. Die Preise verstehen sich für 50 Kg., bei Rindern Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht, Schweinen für Lebendgewicht unter Gewährung von 20—26 Tara für ein Schwein.

Kirchliche Nachrichten. **Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal.** Donnerstag, den 6. December, Abends 1/9 Uhr Advents- andacht im Waisenhaussaal. **Von Grumbach und Zirkshelm.** Freitag, den 7. December 1900, Vormittag 10 Uhr Adventswachenscommunion.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehbofe zu Chemnitz am 3. December 1900. Auftrieb: 425 Rinder (und zwar 114 Ochsen, 46 Kalben, 207 Kühe, 63 Bullen), 98 Kälber, 740 Schafe, 1638 Schweine, zusammen 2907 Thiere. Wegenüber dem vorwöchentlichen Hauptmarkt 134 Rinder und 170 Schafe mehr, dagegen 27 Kälber und 160 Schweine weniger. Geschäftsgang: Rinder langsam, sonst mittelmäßig. Unterverkauft blieben zurück: 18 Rinder, 3 Schafe und 3 Schweine. **Preise:** Ochsen: 1) vollfleischige, ausgewästete, höchste Schlachtwerth bis zu 6 Jahren 64—65, 2) junge fleischig nicht ausgewästete — ältere ausgewästete 61—62, 3) mächtig genährte junge — gut genährte ältere 56—60, 4) geringe nähre jeden Alters 52—55, 5) Oesterreichische 65—67 Kal und Kühe: 1) vollfleischige, ausgewästete Kalben bis Schlachtwerth 63—64, 2) vollfleischige, ausgewästete älteste Schlachtwerth bis zu 7 Jahren 61—63, 3) alte ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kü und Kalben 57—60, 4) mächtig genährte Kühe und Kalb 52—53, 5) geringe genährte Kühe und Kalben 42—45. Bullen: 1) vollfleischige höchsten Schlachtwerth 56—58, 2) mächtig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—53, 3) geringe genährte 50. Kälber: 1) feinste Mast- (7 mtl. mtl.) und beste Saugkälber 37—38, 2) mittlere und gute Saugkälber 35—36, 3) geringe Saugkälber 32—34, 4) ältere geringe genährte Kälber (Fresser) fehlen. Schaf: Mastlamm und jüngere Mastlamm 26—28, 2) ältere Mastlamm 24—25, 3) mächtig genährte Hammel und Se. (Werkzeuge) 22—23. Schweine: 1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen (im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 57, 2) fleischige 54—56, 3) geringe entwickelte, sowie Saure und Eber 47—51. Die Preise verstehen sich für 50 Kg., bei Rindern Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht, Schweinen für Lebendgewicht unter Gewährung von 20—26 Tara für ein Schwein.

ang nich Sch such Zub grei Sta gieb Art das die der Mge gter emp wür einei Mit

vorne Post Amt 4 B halte Haus Fern schw den Baum geleit den 3 mird lafturn die 3 Clau schlü Haus mird erkfär Ehren Preis namm Ausz Arbeit Rover samm burg silber Schin bei E wip, denbu werts Wald zeugn lanbe, zu M Jahre Kempt Poln Gutts stein, Jahre 3 Kling ungd Höben werte he D. W ist ge O Mkt Kr Ja M B